

„Monster“– Männer auf Tour



Das Männerballett Neuhausen tanzt seine Choreographie „Monsterparty“

Josef Kreithmeier tourt seit 16 Jahren, mit dem Männerballett des Faschingsclubs München-Neuhausen, durch den Fasching. Das Publikum ist begeistert von der „Monsterparty“. Besonders die **Weiber.**

„Ausziehen!“, schreit eine 60- Jährige mit blond gefärbten Haaren und einem roten Turban auf dem Kopf. Die als arabische Prinzessin verkleidete Närrin hat ihre Hände vor dem Mund zu einem Trichter geformt und hofft, dass ihre Rufe endlich erhört werden. „Monster Party“ von den Ärzten tönt es laut aus den Boxen im Stadl des Hirschgarten Münchens, und 250 Frauen mittleren Alters bewegen ihre kostümierten Körper zu der Musik. Die Hüften wackeln hin und her, manche im Rhythmus, manche nicht, die einen sind aufwendig verkleidet als Matrosin oder Catwoman, andere haben nur bunte Schminke im Gesicht. Aber trotz dieser markanten Unterschiede haben doch alle Damen im Raum eines gemeinsam: Ihre Blicke sind auf die Bühne gerichtet. Dort tanzt das Männerballett des Faschingsclubs Neuhausen. Und genau diese acht tanzenden Männer sollen sich auf der Stelle ausziehen.

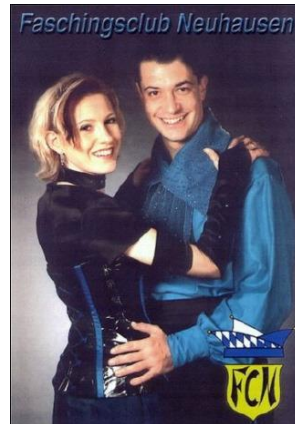


Hirschgarten: Die Närrinnen feiern das Männerballett. Ausziehen sollen sich die Männer, trotz Gruselfaktor.

Es ist Weiberfastnacht, der Beginn der tollen Tage. Die Frauen übernehmen für einen Tag das Regiment. Im frühen 19. Jahrhundert demonstrierten die „wilden Weiber“ auf diese Weise ihre Kritik am Patriarchat. Da die Männer an diesem Tag zu Hause bleiben mussten, sich jedoch sehr für das Treiben des weiblichen Geschlechts interessierten, war die einzige Möglichkeit, in Frauenklamotten aufzutreten und für die Damen zu tanzen. Der Ursprung des Männerballetts.

Auch im Hirschgarten feiert man die Weiberfastnacht wie vor 200 Jahren. Es gibt strenge Regeln. Männer sind nur erlaubt, um zu dienen oder zu belustigen. Die vier Kellner des Hauses verwöhnen die „wilden Weiber“ mit Spirituosen und im Laufe des Abends treten sieben (!) Männerballette aus dem Raum München auf.

Eine dieser auserwählten Tanzgruppen ist das Männerballett Neuhausen. Es zählt acht Mitglieder, darunter Josef Kreithmeier (48). Er ist der Vizepräsident vom Faschingsclub, seit 1999 Mitglied der Garde und war 2002 mit seiner Frau Karin, seinem „Spatzl“, Prinzenpaar. Nun liegt sein Fokus auf dem Männerballett.



2002: Josef Kreithmeier und seine Frau Karin als Prinzenpaar

„Hier hat man weniger Training und mehr Spaß“, lacht der große, dunkelhaarige Mann und zieht an seiner Zigarette. Sonst in Hemd und Hose, heißt Josef heute Morticia Addams und trägt ein schwarzes, knöchellanges Samtkleid mit dramatischen Spitzenärmeln. Eng liegt es am Körper und schmeichelt seinen aus Socken geformten Busen, über den die langen schwarzen Haare seiner Kunsthaarperücke fallen. Die dunkle Fledermauskette um den Hals betont sein Fake-Dekolleté und sein weißes Makeup lässt seine schwarz geschminkten Lippen strahlen.



Josef Kreithmeier, ohne seine schwarze Langhaarperücke, am Viktualienmarkt

„Kreaturen der Nacht“ ist das diesjährige Motto des Faschingsclubs. Dazu tanzt das Männerballett eine 13minütige Performance. Wichtigster Song in der Choreographie: „Monsterparty“ von den Ärzten. Im Oktober letzten Jahres haben die Männer, im Alter von 25 bis 50 Jahre, begonnen zu Proben. Jede Woche zwei bis drei Stunden. Schon seit letzten Sommer tüftelt jedoch die Teamleiterin Petra Enterrottacher, gemeinsam mit Oliver Schwarzmeier und Karin Kreithmeier, an der

Choreographie. Die Idee: Ein Mann entdeckt ein Plakat in Transsylvanien, auf dem Graf Dracula zum Fest einlädt. Er verkleidet sich als Geistergraf und mischt sich unter die Monsterparty. Dort trifft er auf die Addams Family, Graf Draculette mit Gemahlin, Frankenstein und einer Mumie mit pinker Langhaarperücke und gleichfarbigen Lippenstift.

Ihren ersten von acht Auftritten hatte das Team um 15 Uhr auf dem Viktualienmarkt. Jetzt ist es 21.40 Uhr und die acht Männer tanzen im Hirschgarten. „Ich bin einfach gerne eine Rampensau“, grinst Josef. Der 48-jährige steht in der ersten Reihe. „She bangs, she bangs“, singt Ricky Martin und sein rechtes Bein, in schwarzer Seidenstrumpfhose, schnell nach vorne. Er tippelt auf die Damen zu, wirft seine Arme und das Kinn hoch und fixiert eine Zuschauerin mit laszivem Blick.



Josef Kreithmeier (48) tanzt voller Leidenschaft Morticia Addams

Die Närrinnen klatschen begeistert und die Dame mit dem wirklich auffälligen, roten Turban ruft erneut: „Ausziehen!“. Ausziehen möchte sich jedoch keiner und die Acht eilen nach ihrem Auftritt in den großen Reisebus. Ihr Fahrer begrüßt sie mit Ingo Flamingos ultimativem Hit „Saufen, morgens, mittags, abends“ und peilt den nächsten Auftritt an. Es wird Bier getrunken, die Stimmung ist ausgelassen, Teamleiterin Petra flitzt durch den Bus, näht einen Knopf an und zieht der Mumie den pinken Lippenstift nach.

Fasching ist für das Männerballett Therapie. Da sind sich alle im Team einig. Ein Paralleluniversum, in das man neben der Arbeit und Familie fliehen kann. „Wir wollen den Menschen eine Freude machen. Unseren Spaß weitergeben“, erklärt Josef stolz. Die Hobby-Tänzer sind nicht nur Kollegen, sondern auch Freunde, können sich aufeinander verlassen. „Sommer, Winter, Herbst, egal wann. Jeder hilft jedem. Das ist Vereinsleben.“ Da sind sich alle einig.

Kurz nach Mitternacht steht das Männerballett seine letzte Pose in der Freiheizhalle. Graf Dracula streckt die Arme in die Luft, während er auf einem Turm aus vier Männern thront. Die Partygäste kreischen. Nach dem verdienten Applaus springen die Monster von der Bühne, flitzen in den Backstage- Bereich und feiern sich, weil alles gut funktioniert hat. Teamleiterin Petra wird emotional: „Ihr seid mega!“. Josef schmiegt sich zufrieden an seine Frau Karin. Die beiden werden ihr Bier austrinken und nach Hause fahren. Denn in den nächsten fünf Tagen brauchen sie viel Kraft für 20 weitere „Monsterpartys“. Ein paar Mitglieder des Männerballetts schnappen sich jedoch ihr Getränke und mischen sich unter das Partyvolk. Sie wollen Fasching feiern und noch mehr tanzen. Gemeinsam mit den Weibern.



Nach dem achten und letzten Auftritt, gönnen sich die Mitglieder ihre wohlverdiente Halbe